HGK

Häfen und Güterverkehr
Köln AG

DA SEIN FÜR KÖLN.

GESCHÄFTSBERICHT 2013

HÄFEN UND GÜTERVERKEHR KÖLN AG
KENNZAHLEN

HGK auf einen Blick – Stand 31. Dezember		2013	2012
Bilanz / Gewinn- und Verlustrechnung			
Eigenkapital	Mio. €	84,4	82,5
Sachanlagen	Mio. €	172,3	151,9
Investitionen	Mio. €	20,1	17,4
Bilanzsumme	Mio. €	265,7	254,1
Umsatzerlöse	Mio. €	21,4	20,4
Materialaufwand	Mio. €	7,1	5,5
Personalaufwand	Mio. €	39,4	39,3
Unternehmensergebnis	Mio. €	6,0	1,9
Fahrweg			
Zahl der Gleisanschließer		66	66
Streckenlänge	km	98,6	98,6
Gleislänge	km	247,9	247,2
Mitarbeiter			
Gewerbliche Mitarbeiter		132	142
Angestellte		446	453
Auszubildende		30	33
Gesamt		608	628

INHALTSVERZEICHNIS

2 Vorwort des Vorstandes
3 Unternehmensleitbild
5 Bericht des Aufsichtsrates
7 Aufsichtsrat
8 Vorstand

LAGEBERICHT

10 Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen und Grundlagen der Gesellschaft
11 Wirtschaftsbericht
11 Geschäftsverlauf
15 Wesentliche nichtfinanzielle Themen
16 Chancen- und Risikobericht
18 Prognosebericht
19 Nachtragsbericht

WEITERE INFORMATIONEN

21 Netz
21 Vermietungsgeschäft
21 Investitionen
23 Zertifizierung und Innovation
24 Öffentlichkeitsarbeit
25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

JAHRESABSCHLUSS

30 Bilanz
31 Gewinn- und Verlustrechnung
32 Anhang

BESTÄTIGUNGSVERMERK

48 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Da sein für Köln.

> „Nur durch stetige Veränderung gelingt es der HGK, in einem schwierigen Marktumfeld erfolgreich zu bleiben."
>
> **Horst Leonhardt**

Sehr geehrte Damen und Herren,

kaum ein Unternehmen des Stadtwerke Köln Konzerns steht in einem so harten Wettbewerb wie die HGK. Darauf haben wir in den vergangenen Jahren reagiert. Das Unternehmen durchläuft einen stetigen Prozess der Veränderung. Auf diese Weise gelingt es der HGK, in einem von schwierigen Marktverhältnissen geprägten Umfeld erfolgreich zu bleiben.

> „Der bisherige Erfolg der RheinCargo ist auch dem Engagement der Kolleginnen und Kollegen zu verdanken."
>
> **Uwe Wedig**

Ein wichtiger Markstein auf diesem Weg war die Gründung der RheinCargo im August 2012. Die Aktivitäten des Gemeinschaftsunternehmens der HGK und der Neuss Düsseldorfer Häfen prägten über die enge Verknüpfung ganz wesentlich auch das Geschäftsjahr 2013 der HGK. Für die Geschäfte der HGK und besonders für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeutet die Gründung und Entwicklung der RheinCargo erhebliche Veränderungen. Dass die RheinCargo insgesamt erfolgreich gestartet ist und sich weiterhin positiv entwickelt, ist auch dem Engagement der Kolleginnen und Kollegen zu verdanken.

Dabei waren im Geschäftsjahr 2013 die Beteiligungsgesellschaften der HGK, RheinCargo und HTAG, einem weiter zunehmenden Marktdruck ausgesetzt. Darauf reagierte die HTAG mit Flexibilität, während die RheinCargo die Leistungsumfänge gegen den Branchentrend teilweise sogar erheblich steigern konnte. 2013 hat RheinCargo in den Hafenstandorten in Köln, Neuss und Düsseldorf insgesamt fast 30 Millionen Tonnen für die Kunden bewegt. Der Gesamtumschlag in den Kölner Häfen lag mit rund 14 Millionen Tonnen nur wenig unter den Rekordwerten von 2012. Im Eisenbahngüterverkehr konnte die HGK-Tochter RheinCargo vor allem im Fernverkehr die Leistungen erheblich steigern. Mit rund 5,7 Millionen Tonnen beförderter Kohle hat sich das Transportunternehmen neben den Mineralölverkehren ein zweites Standbein aufgebaut.

Mitte 2014 wird die Verwaltung der HGK den Rheinauhafen verlassen. Der Verkauf des historischen Hafengebäudes, das seit 1889 die Hafenverwaltung der Stadt Köln beheimatet, wurde im November 2013 vereinbart. Damit endet für die HGK eine Ära: Der Rheinauhafen ist kein Industriehafen mehr und mit der HGK zieht das letzte Logistikunternehmen aus. Die HGK-Verwaltung wechselt in ein Gebäude in Köln-Braunsfeld – in unmittelbarer Nachbarschaft der Kölner Verkehrs-Betriebe. Damit schließt sich für die Stadt Köln der Kreis bei der Entwicklung des Rheinauhafens vom Gewerbestandort zu einem Areal für 31 Prozent hochwertiges Wohnen, 51 Prozent Büros, Dienstleistungen und Gastronomie und ca. 18 Prozent für Kultur. Köln hat mit den Kranhäusern ein neues Wahrzeichen bekommen. Der regionale Markt für hochwertige Immobilien hat neues Leben erfahren. Vor allem aber hat die HGK gezeigt, dass sie als kommunales Unternehmen große Vorhaben solide und gut bewältigt.

Köln, im April 2014

Horst Leonhardt Uwe Wedig

Unternehmensleitbild

Nur wer gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein klar definiertes Unternehmensleitbild verfolgt, kann nachhaltig und profitabel wachsen und durch besonders gute Leistungen überzeugen. Dieser direkte Zusammenhang ist uns bewusst, deshalb haben wir eine klar gegliederte Zielvorstellung, mit welchen Strategien wir langfristig erfolgreich sein wollen.

AUFTRAG DER HGK-GRUPPE

Logistische Dienstleistungen im Schienentransport und Hafenbetrieb

Die Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft (HGK) trägt in Verbindung mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und deren logistischen Dienstleistungen zu Lande und zu Wasser in erheblichem Umfang zum Güterkreislauf im Raum Köln bei. Die Unternehmen leisten mit ihren Gütertransporten auf Schiene und Wasserstraße sowie mit dem Hafenumschlag einen wesentlichen Beitrag, um die Bedeutung Kölns und der Region Rhein-Erft als Wirtschaftsstandorte zu sichern. Als Alternative zum Lkw-Transport trägt die Verlagerung der Güterströme auf die Wasserwege und auf die Schiene zur Schonung der Umwelt bei und sorgt für mehr Lebensqualität.

Ein erheblicher Teil der Eisenbahninfrastruktur der HGK wird nicht nur für den Güterverkehr genutzt; sie dient auch dem Personenverkehr – hier verkehren die Stadtbahnlinien 7, 16 und 18 der KVB.

Ziele der HGK-Gruppe

- Steigerung der Transport- und Umschlagmengen,
- Entwicklung von überzeugenden logistischen Konzepten, um neue Kunden und Güter für Schiene, Wasserstraße und Hafenumschlag zu gewinnen,
- Unterstützung aller Aktivitäten, die zur Straßenentlastung beitragen,
- Erbringung eines nachhaltigen positiven Beitrags zum Konzernergebnis.

IM MITTELPUNKT

Die Kunden der HGK-Gruppe

Die Dienstleistungen der HGK-Gruppe orientieren sich an den Wünschen und Anforderungen der Kunden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen des Unternehmens leisten täglich ihren Beitrag dazu. Der Kundenanspruch an die Dienstleistungen ändert sich ständig. Dem tragen wir Rechnung. Zufriedene Kunden sichern unsere Marktposition und sind Ansporn für den Erhalt und die Steigerung unserer Leistungen.

DIE GRUNDLAGE

Unternehmerisches Handeln

Die HGK-Gruppe befindet sich mit ihren Dienstleistungen im scharfen Wettbewerb mit anderen Anbietern. Deshalb müssen wir sowohl innovativ als auch wirtschaftlich und kostenbewusst handeln, um konkurrenzfähig zu bleiben.

Alle Möglichkeiten zur Verbesserung der Produktivität und zur Kostensenkung müssen ausgeschöpft werden. Nur das ständige Bemühen, den Interessen der Kunden gerecht zu werden, ohne Rentabilitätsgesichtspunkte aus dem Auge zu verlieren, sichert Arbeitsplätze für heute und morgen.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Motiviert und engagiert

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmen maßgeblich durch ihre Leistungen den Unternehmenserfolg. Die Qualität und die Wirtschaftlichkeit der angebotenen Dienstleistungen sind das Ergebnis der Leistung aller.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ständig in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung durch Aus- und Weiterbildung zu höheren Qualifikationen zu fördern. Wir streben sichere Arbeitsplätze und eine leistungsgerechte Bezahlung an, die individuelle Leistungen anerkennt und berücksichtigt.

Auf allen Ebenen des Unternehmens handeln die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kundenorientiert, selbstständig, verantwortungsbewusst und kollegial.

IM DIENST DER UMWELT

Häfen, Eisenbahn und Schifffahrt

Eine möglichst unbelastete Umwelt ist auch für die Menschen in Köln und der angrenzenden Region eine wichtige Voraussetzung, um sich wohl zu fühlen. Im Bemühen um geringere Emissionen sind Häfen, Eisenbahn und Schifffahrt unverzichtbare zukunftsorientierte Alternativen zum Straßenverkehr. Als Teil einer ökologisch orientierten Transportkette tragen sie wesentlich dazu bei, die Lebensqualität zu verbessern.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und laufend überwacht. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand die strategische Ausrichtung der Gesellschaft abgestimmt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit der Geschäftsführung in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie zu aktuell anstehenden Entwicklungen unverzüglich erörtert werden.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2013 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 12. März, 11. Juni, 12. September und 12. Dezember sowie eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsrates am 1. Februar stattgefunden.

Der Vorstand berichtete außerdem regelmäßig über den fortgesetzten Aufbau und die Weiterentwicklung der RheinCargo GmbH & Co. KG. Der Aufsichtsrat hat sich zudem regelmäßig über die Position des Unternehmens und seiner Beteiligungen im Wettbewerb sowie die strategische Weiterentwicklung der HGK informiert.

Ein zentraler Punkt der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates war der Verkauf des Verwaltungsgebäudes „Hafenamt". Die HGK hat im November 2013 eine Vereinbarung über den Verkauf des Gebäudes geschlossen. Diese wird zum 1. Juni 2014 kaufmännisch wirksam. Bis dahin wird die HGK ihren derzeitigen Verwaltungssitz im Rheinauhafen verlassen und in angemietete Räume an der Scheidtweilerstraße in Köln-Braunsfeld, in direkter Nähe zur KVB-Hauptverwaltung, ziehen. Für das Unternehmen endet damit eine Ära: Mit dem Auszug der HGK schließt diese die Umentwicklung des Rheinauhafens vom Industriehafen zu einem neuen Stadtviertel ab.

Weitere Themen der Beratungen und Beschlussfassungen waren im Berichtszeitraum:

- die Beteiligungen der Gesellschaft
- der Verkauf der Anteile an der BGE Eisenbahn Güterverkehr GmbH
- Grundstücksangelegenheiten, etwa den Verkauf der Liegenschaft „Krafthaus"
- die Fortschritte beim Bau des Terminals Nord für den Kombinierten Verkehr
- die Einführung der konzernweiten Compliance-Richtlinie bei der HGK
- der Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln
- die Wiederbestellung eines Vorstandmitgliedes
- die Ernennung eines Sprechers des Vorstandes.

In der Sitzung am 11. Juni 2013 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2012 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2014 mit den wesentlichen Daten für die Erfolgs-, Investitions- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 12. Dezember 2013 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Michael Zimmermann

Ausschuss des Aufsichtsrates

Der am 13. Juli 1992 gebildete Ausschuss des Aufsichtsrates der Häfen und Güterverkehr Köln AG hat im Geschäftsjahr 2013 sechsmal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit Vorstands- und anderen Personalangelegenheiten befasst und die Sitzungen des Aufsichtsrates vorberaten. Mitglieder des Vorstandes nahmen an den Ausschusssitzungen regelmäßig teil.

Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der WIBERA AG Wirtschaftsberatung AG, Düsseldorf, im Unternehmensverbund mit der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2013 am 11. Juni 2014 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand seine Feststellung durch die Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Für die im Geschäftsjahr 2013 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Häfen und Güterverkehr Köln AG seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2014

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Michael Zimmermann

Aufsichtsrat

Michael Zimmermann	Persönlicher Referent und Amtsleiter, Stadt Köln, Amt des Oberbürgermeisters, Vorsitzender
Franz-Josef Knieps	Pensionär Stellvertretender Vorsitzender

Michael Auer *)	Betriebsratsvorsitzender
Ute Berg	Beigeordnete der Stadt Köln
Ralph Bombis	Mitglied des Landtages
Dirk Collin *)	Technischer Angestellter
Paul-Werner Diederichs *)	Lehrlokführer
Jörg Frank, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Rat der Stadt Köln
Christtraut Kirchmeyer, MdR	Kaufmännische Angestellte, Galeria Kaufhof GmbH
Klaus Koke, MdR	Geschäftsführender Gesellschafter, GRAFOTEAM GmbH
Matthias Linzbach *)	Beschwerde- / Gleichbehandlungs-management (bis 31.12.2013)
Franz-Josef Nied *)	Eisenbahnoberinspektor (ab 1.1.2014)
Reiner Pier *)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied
Martin Schmitz	Kämmerer und Ordnungsdezernent, Rhein-Erft-Kreis
Jörg van Geffen, MdR	Bankkaufmann, Commerzbank AG
Manfred Waddey, MdR	Technischer Angestellter, Evonik Industries AG

*) Arbeitnehmervertreter / -in

MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Vorstand

Horst Leonhardt

Sprecher

Vorstandsbereich I

Immobilien / Projektentwicklung

Medien / Marktentwicklung

Personal / Organisation

Uwe Wedig

Vorstandsbereich II

Finanzen / Controlling

Interner Service

Netz

Technik Fahrzeuge und Fahrweg

Lagebericht

10 Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen und Grundlagen der Gesellschaft
11 Wirtschaftsbericht
11 Geschäftsverlauf
15 Wesentliche nichtfinanzielle Themen
16 Chancen- und Risikobericht
18 Prognosebericht
19 Nachtragsbericht

Hinweis: Die auf den folgenden Seiten des Lageberichts präsentierten Textkästen mit Zahlen und deren Erläuterungen sind nicht Bestandteil des Lageberichts und des Jahresabschlusses.

Lagebericht

2013 waren die Beteiligungsgesellschaften der HGK weiter zunehmendem Marktdruck ausgesetzt. Während die HTAG darauf mit Flexibilität reagierte, konnte die RheinCargo sich gegen den Branchentrend steigern. Auf der Schiene gelang das vor allem im Fernverkehr, und in den Häfen in Köln, Neuss und Düsseldorf wurden mit fast 30 Mio. t rund 2 Mio. t mehr bewegt als im Vorjahr.

Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen und Grundlagen der Gesellschaft

Mit der Ausgliederung der Geschäftsbereiche Eisenbahnverkehr und Hafenbetrieb auf die RheinCargo GmbH & Co. KG (RheinCargo) im Jahr 2012 hat die HGK einen bedeutenden Schritt auf dem Weg zur Logistik-Holding im Stadtwerke Köln Konzern unternommen. Zur HGK gehören jetzt eine Reihe von Tochter- und Beteiligungsunternehmen, die ihren Fokus auf den umweltfreundlichen Transport mit dem Binnenschiff oder der Eisenbahn legen oder im Kombinierten Verkehr die Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasserstraße unter Nutzung ihrer jeweiligen Stärken miteinander verbinden. Neben der RheinCargo zählen hierzu die HTAG Häfen und Transport AG in Duisburg, die CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service, Köln, die KCG Knappsack Cargo GmbH, Hürth, und die Rheinland Cargo Schweiz GmbH in Basel. Die HTAG wiederum hält Beteiligungen und Niederlassungen entlang der schiffbaren Flüsse und Kanäle, insbesondere an Rhein und Mosel, sowie in dem für Nordrhein-Westfalen bedeutendsten Seehafen in Rotterdam.

30 Mio. t

Güter schlug die RheinCargo 2013 in ihren Häfen in Köln, Neuss und Düsseldorf um sowie 1,2 Mio. TEU[1] Container und Ladebrücken.

Mit 93 Lokomotiven transportierte die Gesellschaft 24 Mio. t Güter und absolvierte 3,4 Mrd. Nettotonnenkilometer.

Die HGK ist mit den Neuss Düsseldorfer Häfen zu je 50 % an der RheinCargo beteiligt. Das Gemeinschaftsunternehmen verschafft den Häfen in Köln, Neuss und Düsseldorf mit einem Hafenumschlag von fast 30 Mio. t und mehr als 1,2 Mio. bewegten TEU[1] eine besondere Position unter den europäischen Binnenhäfen. 93 Lokomotiven, rund 24 Mio. t transportierter Güter auf der Schiene und eine Leistung von über 3,4 Mrd. Nettotonnenkilometer machen die RheinCargo zu einem der größten deutschen Eisenbahngüter-Verkehrsunternehmen mit Direktzugverbindungen nach Österreich, Polen, Italien, Benelux und in die Schweiz. Nicht zuletzt stellt die RheinCargo Industrie- und Gewerbeflächen bereit, die wahlweise über Wasser-, Gleis- und Straßenanschluss verfügen, und betreibt ein zukunftsorientiertes und nachhaltiges Flächenmanagement.

Bei der HGK verblieben die Eisenbahninfrastruktur und die Lok- und Wagenwerkstatt. Ferner erbringt die HGK wichtige Dienstleistungen für die RheinCargo, unter anderem im Bereich der Personalgestellung und -verwaltung, des Rechnungswesens und Controllings sowie der Informationstechnologie.

[1] Container-Maß: Twenty-Foot-Equivalent-Units

Wirtschaftsbericht

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Der **Güterverkehr in Deutschland** hat im Jahr 2013 zugenommen: Nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) stieg das Transportaufkommen gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % auf 4,3 Mrd. t. Das moderate Wirtschaftswachstum von +0,4 % wirkte sich somit auch auf die Güterbeförderung aus. Zum Wachstum trugen der Straßen- und Eisenbahnverkehr sowie die Binnenschifffahrt bei. Der Luftverkehr blieb konstant. Dagegen verbuchten der Seeverkehr und der Transport von Rohöl in Rohrleitungen Rückgänge.

Auf der Straße wurden – nach einer Schätzung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur – im vergangenen Jahr rund 3,3 Mrd. t und damit 0,9 % mehr befördert als im Jahr 2012. Der Straßengüterverkehr hatte auch 2013 den höchsten Anteil am Transportaufkommen (77 %).

226,9 Mio. t

Güter wurden 2013 insgesamt auf deutschen Binnenwasserstraßen transportiert; 1,7 % mehr als im Vorjahr.

Die Eisenbahn legte beim Gütertransport auf der Schiene um 2,1 % auf insgesamt 373,7 Mio. t zu, Luftfracht blieb unverändert bei 4,3 Mio. t.

Im Jahr 2013 stieg die Güterbeförderung der Binnenschifffahrt um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr. 2013 wurden insgesamt 226,9 Mio. t Güter auf deutschen Binnenwasserstraßen transportiert. Der Güterverkehr der Eisenbahn legte im Jahr 2013 um 2,1 % zu: Auf Schienen wurden 373,7 Mio. t befördert. Flugzeuge transportierten mit 4,3 Mio. t genauso viel Fracht wie im Vorjahr.

Für die **Hafenstandorte am Rhein** ergeben sich aus den wirtschaftlichen Basisdaten grundsätzlich unterschiedliche Entwicklungstendenzen in Abhängigkeit von den jeweiligen Güterschwerpunkten. Duisburg hat traditionell einen sehr hohen Anteil an Montangütern, die bei einem Rückgang der Rohstahlproduktion sofort zur Reduzierung der Umschlagstonnage im Hafen führen (- 12 %). In Neuss und Düsseldorf hat sich der traditionell große Anteil an Baustoffen und Baustoffvorprodukten sowie Eisen und Stahl reduziert. Neu hinzugewonnen wurde 2013 ein Kohleumschlag von fast 600 Tsd. t; auch der Umschlag von Mineralöl, Erzen und chemischen Erzeugnissen hat zugenommen.

Geschäftsverlauf

NETZ

Der Bereich Netz der HGK nimmt neben der Netzbetriebssteuerung und der Instandhaltung im eigenen Netz auch Aufgaben der technischen Störungsbeseitigung wahr. Ebenso sind die Mitarbeiter des Bereichs als Betriebsleiter, Fahrdienstleiter, Notfallmanager und eisenbahntechnische Berater im Auftrag anderer Eisenbahnunternehmen tätig.

Im Rahmen eines Mitbenutzungsvertrages mit der KVB hält die HGK die Bahnanlagen der Stadtbahnlinien 7, 16 und 18 gegen Entgelt vor und instand. Die RheinEnergie Aktiengesellschaft lieferte den zum Betrieb der Stadtbahnlinien benötigten Fahrstrom.

TECHNIK

Mit ihrer Lok- und Wagenwerkstatt erbringt die HGK Instandhaltungsleistungen für die RheinCargo und externe Kunden. Neben der Wartung und Instandsetzung stellt die HGK auch die entsprechende Dokumentation für das ECM (Entity in Charge of Maintenance), die für die Instandhaltung zuständige Stelle nach der Europäischen Richtlinie über die Eisenbahnsicherheit, zur Verfügung. Die Richtlinie hat einen sicheren Gütertransport in Europa zum Ziel.

148

Fahrzeuge bearbeitete die HGK im Geschäftsjahr 2013 auf ihrer Radsatzdrehbank in der Lokwerkstatt – so viele wie niemals zuvor.

Immer mehr externe Kunden interessieren sich dank der Zertifizierung der HGK als Instandhaltungsstelle von Güterwagen für ihre Leistungen. Auch die Nachfrage nach Reparatur- und Instandhaltungsleistungen der „mobilen Werkstatt" der HGK nimmt stetig zu.

Die Zertifizierung als Instandhaltungsstelle von Güterwagen erklärt auch die steigende Nachfrage von externen Kunden nach den Leistungen der HGK. So verzeichnet die HGK-Technik zunehmend Anfragen von deutschen Eisenbahnverkehrsunternehmen im regionalen Bereich der Containerterminals und von Bahnlogistikern aus Benelux nicht nur zur Instandhaltung von Diesel-Lokomotiven, sondern auch im Bereich der E-Traktion. Steigend ist auch die Nachfrage nach mobiler Reparatur und Instandhaltung von Güterwagen. Dies liegt maßgeblich an der neuen Hebeanlage zur Bearbeitung fest gekuppelter Containertragwagen oder von Autotransportern.

Die Radsatzdrehbank in der Lokwerkstatt hat 2013 mit 148 Fahrzeugen ihre höchste bisher bearbeitete Anzahl von Fahrzeugen erreicht. Der Trend setzt sich 2014 fort. Durch die hohe Flexibilität der Mitarbeiter, die Reaktionsschnelligkeit und das Eingehen auf Kundenwünsche konnten Bestandskunden fester an die HGK gebunden und neue Kunden für die Fahrzeug-Instandhaltung hinzugewonnen werden. Als Neugeschäft hat sich aus der Bereitstellung von Abstellplätzen für Triebfahrzeuge die sogenannte Stillstandswartung entwickelt und die Wertschöpfung erweitert.

VERMIETUNGSGESCHÄFT

Im Geschäftsjahr 2013 konnten die Erlöse und Nebenerlöse aus dem nicht hafenaffinen Vermietungsgeschäft gegenüber dem Plan um 25,4 % übertroffen werden. Diese positive Entwicklung beruht zum einen auf der Bindung der Miet- und Pachtverträge an Preis- und Nachhaltigkeitsindikatoren sowie auf der weiterhin guten Vermietung der Tiefgarage.

PROJEKTENTWICKLUNG RHEINAUHAFEN

Am Yachthafen, auf dem Baufeld 4, wird nördlich der Kranhäuser die letzte Baulücke im Rheinauhafen geschlossen. Der Neubau ist gewissermaßen das Tüpfelchen auf dem i im Rheinauhafen, letzter Mosaikstein eines städtebaulichen Gesamtwerks, der die Lücke am Fuße des nördlichen Kranhauses schließt und den Umbau des alten Industriehafens zum modernen Stadtquartier vollendet.

HAFENERWEITERUNG KÖLN-GODORF

Das von der HGK eingeleitete Revisionsverfahren, das sich gegen die Aufhebung des Planfeststellungsbeschlusses für das Hafen-Erweiterungsprojekt wendet, dauert an.

Parallel bearbeitet die Stadt Köln die nach öffentlichem Baurecht zu genehmigenden Anlagen, die Aufstellung eines Bebauungsplans und die Änderung des Flächennutzungsplans. Auch diese Verfahren dauern an.

Die HGK leistet zu diesen behördlichen Verfahren die notwendigen Beiträge, beauftragt die erforderlichen gutachterlichen Untersuchungen und wirkt an der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit mit.

TOCHTERUNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

a) RheinCargo GmbH & Co. KG

Im **Eisenbahngüterverkehr** konnte die RheinCargo mit 23,97 Mio. t (Vorjahr 21,15 Mio. t) Transportvolumen ihre Leistung in Relation zum Vorjahr erneut steigern. Mineralöl trug als stärkste Hauptgütergruppe mit 7,07 Mio. t zum Transportaufkommen der Bahn bei. Feste mineralische Brennstoffe wurden im Umfang von 5,7 Mio. t transportiert und erfuhren damit gegenüber dem Vorjahr (2,0 Mio. t) annähernd eine Verdreifachung. Die Beförderung chemischer Produkte hat mit 1,78 Mio. t (Vorjahr 1,6 Mio. t) um rund 10 % Volumen hinzugewonnen, da sich die besonders schwache Konjunktur im Vorjahr etwas erholt hat. Der Transport von Erzen und Metallabfällen wuchs gegen den Trend erneut um etwa 20 % von 1,4 Mio. t im Vorjahr auf 1,8 Mio. t im Jahr 2013. Metall-Transporte folgen dem nationalen Trend und liegen bei 0,95 Mio. t erneut leicht unter dem Vorjahr (1,1 Mio. t).

In den **Häfen** der RheinCargo wurden insgesamt 29,7 Mio. t (Vorjahr 27,7 Mio. t) Güter umgeschlagen. Davon entfielen 19,1 Mio. t (Vorjahr 17,74 Mio. t) auf den wasserseitigen Umschlag. Mineralöl ist auch beim Hafenumschlag die stärkste Hauptgütergruppe und trug mit 6,1 Mio. t (Vorjahr 5,9 Mio. t) zum Umschlagergebnis bei. Der Umschlag von Nahrungs- und Futtermitteln beläuft sich mit 2,9 Mio. t – hauptsächlich für die Mühlenbetriebe in Neuss – auf Vorjahresniveau. Die Hauptgütergruppe Steine und Erden ist mit einem Gesamtvolumen von 2,4 Mio. t (Vorjahr 2,5 Mio. t) auf den dritten Platz zurückgefallen und liegt knapp über Fahrzeugen, Maschinen, sonstigen Halb- und Fertigwaren (2,2 Mio. t) und chemischen Erzeugnissen (2,1 Mio. t).

Der Containerumschlag betrug 2013 1,21 Mio. TEU (Vorjahr 1,26 Mio. TEU). Er entspricht der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im Containerverkehr; Rückgänge im Transportaufkommen aus den ersten drei Monaten konnten im Jahresverlauf kaum aufgeholt werden.

53,7 Mio. t

Güter wurden von der RheinCargo im Jahr 2013 mit der Eisenbahn transportiert und in den Häfen und Terminals umgeschlagen.

Damit steigerte die RheinCargo ihr Gütervolumen gegenüber dem Vorjahr um knapp 10 %.

Das **Gesamtgütervolumen der RheinCargo** aus Bahntransporten, Hafenlogistik und landseitigen Umschlägen betrug im vergangenen Jahr 53,7 Mio. t (Vorjahr 48,87 Mio. t).

b) HTAG Häfen und Transport AG

Die HTAG legte beim **Transportaufkommen** gegen den Branchentrend um ca. 13 Prozent auf 12,1 Mio. t zu. Auch die Transportleistung nahm zu, nämlich um knapp 8 % auf 5,1 Mio. tkm.

Die **Umschlagsleistung** der HTAG stieg um 30,2 % gegenüber dem Vorjahr auf 4,8 Mio. t. Den größten Anteil daran hatten der eigene Umschlag und der Fremdumschlag in Duisburg. Der Umschlag an der Mosel verzeichnete den prozentual größten Zuwachs; nach einer schwachen Geschäftsentwicklung im Vorjahr verzehnfachte sich der Hafenumschlag auf knapp 158 Tsd. t; dieser Trend setzt sich im neuen Jahr fort.

c) CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land-Service

Die CTS hat das zweite Quartal im Geschäftsjahr 2013/2014 mit leichten Einbußen bei den Umsatzerlösen abgeschlossen. Ein geringerer Rohertrag und Verluste aus Beteiligungen führen zu einer gravierenden Verfehlung des Planergebnisses im Zeitraum Juli bis Dezember 2013.

d) DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH

Die DKS, an der KVB und HGK zu jeweils 25,5 % beteiligt sind, hat im abgelaufenen Quartal bei zeitanteiligem Umsatz und Ergebnis die Planwerte um jeweils rund 25 % übertroffen und erwartet, den Planansatz zum Ablauf des Geschäftsjahres am 30. September 2014 ebenfalls zu übertreffen.

ERTRAGSLAGE

Für die Steuerung unseres Unternehmens verwenden wir neben dem Ergebnis vor Steuern im Wesentlichen die Kennzahlen Eigenkapitalquote, Anlagendeckung und Working Capital.

Die Zunahme der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen auf höhere hafenaffine Vermietungserlöse zurückzuführen. Auch die Fahrwegerlöse lagen über dem Vorjahresniveau. Die Zunahme der sonstigen betrieblichen Erträge gegenüber dem Vorjahr um 11.883 Tsd. € liegt vor allem an Erträgen aus Zuschreibungen zu Vermögensgegenständen des Anlagevermögens. Zudem wurden höhere Erträge aus Arbeitnehmerüberlassung an RheinCargo und aus kaufmännischen sowie technischen Dienstleistungen für RheinCargo erzielt.

Die Summe aus Personal- und Materialaufwand, Abschreibungen sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen beträgt im Jahr 2013 94.968 Tsd. € (Vorjahr 88.911 Tsd. €). Der Anteil des Personalaufwands liegt bei 41,5 % (Vorjahr 44,2 %), auf den Materialaufwand entfallen 7,5 % (Vorjahr 6,2 %) und auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 37,4 % (Vorjahr 31,8 %).

6,4 Mio. €

erwirtschaftete die HGK als Ergebnis vor Steuern im Jahr 2013.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der HGK, das im Geschäftsjahr dem Ergebnis vor Steuern entsprach, nahm gegenüber dem Vorjahr um 2.865 Tsd. € zu und beläuft sich im Jahr 2013 auf 6.417 Tsd. €.

Nach Berücksichtigung von Steuern erzielte die HGK im Geschäftsjahr 2013 ein Unternehmensergebnis von 5.957 Tsd. € (Vorjahr 1.938 Tsd. €). Hiervon werden 51 Tsd. € als Garantiedividende an den Rhein-Erft-Kreis abgeführt. Die verbleibenden 5.906 Tsd. € werden im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags an die SWK abgeführt.

Nach Abzug von Steuern wird das Unternehmensergebnis im Wesentlichen an die SWK abgeführt, mit der ein Organschaftsvertrag besteht. Der Rhein-Erft-Kreis erhält eine Garantiedividende.

INVESTITIONEN

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf insgesamt 20.083 Tsd. € (Vorjahr 17.438 Tsd. €). Sie erfolgten in Höhe von 115 Tsd. € im Bereich Güterverkehr, in Höhe von 8.902 Tsd. € im Bereich Häfen, in Höhe von 10.483 Tsd. € in das Eisenbahnnetz und in Höhe von 583 Tsd. € in spartenübergreifende Investitionen.

In den Häfen investierte die HGK vor allem in die Errichtung des Terminals im Kölner Norden und in den Ausbau der Nutzungsmöglichkeiten der Hafenbecken.

Im Bereich Netz entfiel der Großteil der Investitionen auf die Generalsanierung des Oberbaus, der Bahnübergänge und den zweiten und dritten Bauabschnitt zur Erneuerung der Fahrleitungsanlage.

VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

Die Bilanzsumme hat sich von 254.143 Tsd. € im Vorjahr um 11.584 Tsd. € (4,6 %) auf 265.727 Tsd. € erhöht. Das Sachanlagevermögen nahm um 20.392 Tsd. € zu, was mit 13.153 Tsd. € auf die Zuschreibung zur Tiefgarage zurückzuführen ist.

Es gelang, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen in Summe um 826 Tsd. € zurückzuführen.

Der Anteil des gestiegenen Eigenkapitals an der erhöhten Bilanzsumme nahm auf 31,8 % (Vorjahr 32,5 %) ab. Die Erhöhung der Bilanzsumme geht einher mit einer Zunahme des Sonderpostens für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse. Die HGK konnte seit der Ausgliederung die Bonitätsrisiken aus offenen Forderungen senken. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 319 Tsd. € nach 426 Tsd. € im Vorjahr.

FINANZLAGE

Die Eigenkapitalquote betrug 31,8 % (Vorjahr 32,5 %). Das Anlagevermögen war durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital zu 96,9 % (Vorjahr 101,6 %) gedeckt. Im Working Capital übersteigen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen die Summe aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräten um 2.036 Tsd. € (Vorjahr 1.559 Tsd. €).

Wesentliche nichtfinanzielle Themen

MITARBEITER

Am 31. Dezember 2013 beschäftigte die HGK 608 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gegenüber dem Vorjahresstichtag hat sich die Mitarbeiterzahl damit um 3,2 % vermindert. Mit einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 20 Jahren und mit 30 Auszubildenden erweist sich die HGK als attraktiver Arbeitgeber. Dies ist nicht zuletzt auf erhebliche Aufwendungen der Gesellschaft für die berufliche Aus- und Weiterbildung, aber auch die angebotenen medizinisch- und gesundheitsorientierten Fortbildungskurse sowie Seminare zurückzuführen.

QUALITÄTS-MANAGEMENT

Seit Juli 1998 ist die HGK nach der Europäischen Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001 zertifiziert. Das Normverfahren untersucht vier betriebliche Ebenen: Verantwortung der Leitung, Management von Ressourcen, Dienstleistungs-Realisierung sowie Messung, Analyse und Verbesserung von Prozessen. Bei der HGK wurden 2013 nach diesen Kriterien erneut die Erbringung von Dienstleitungen für den Eisenbahngüterverkehr und den Hafenbetrieb sowie die Werkstatt für Schienenfahrzeuge und der Betrieb und Unterhalt des Eisenbahnnetzes erfolgreich auditiert.

UMWELTSCHUTZ

Die HGK hat in einer Umweltschutzleitlinie verbindlich ökologisches Handeln im Sinne einer „Green Logistic" festgelegt. Die Leitlinie beinhaltet Vorgaben für alle betrieblichen Tätigkeiten und Abläufe, die für alle Mitarbeiter und Standorte gelten. Damit misst die HGK dem Umweltschutz die Bedeutung eines zentralen Unternehmensziels bei.

ARBEITSSICHERHEIT

Durch ständige Analyse und den Fortschritt der Arbeitsschutzorganisation und -prozesse gewährleistet die HGK nicht nur Rechtskonformität, sondern trägt dadurch auch in hohem Maße zur Optimierung der Arbeitsplatzgestaltung und somit zur Verbesserung der Perspektive für jeden Einzelnen bei. Zentraler Bestandteil dabei ist die Kommunikation über Good-Practice-Beispiele.

Chancen- und Risikobericht

Die HGK hat entsprechend den aktienrechtlichen Anforderungen ein Frühwarnsystem für bestandsgefährdende Risiken implementiert. In der Leitlinie Risikomanagement werden die wesentlichen Grundsätze und Verantwortlichkeiten, insbesondere Termine und Schwellenwerte für das Reporting, festgelegt. Der Bericht zur Risikoinventur beinhaltet Art, Struktur und Steuerungsgrad der Risiken nach Bereichen.

Durch die Implementierung des Risikomanagementsystems lassen sich zukünftige Risiken frühzeitig erkennen und gegensteuernde Maßnahmen zeitnah und gezielt ergreifen. Dabei werden identifizierte Risiken analysiert und dokumentiert sowie nach Bedeutung und Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft.

Die Schwerpunkte der Risikostruktur sind die Finanz-, Markt- und Strategierisiken. Das Risikomanagement-System „r2c – Risk to Chance“ innerhalb des Stadtwerke Köln Konzerns zur aktiven Unterstützung des konzernweiten Risikomanagement-Prozesses wurde von der HGK im Geschäftsjahr 2013 eingesetzt.

Mit Ausgliederung des Eisenbahnverkehrs und des Hafenbetriebs auf die RheinCargo, an der die Neuss-Düsseldorfer Häfen (NDH) und die HGK jeweils die Hälfte der Geschäftsanteile halten, werden Chancen und Risiken dieser Geschäftsbereiche nur noch mittelbar spürbar.

Die Kooperation von NDH und HGK ermöglicht die effizientere Nutzung der Umschlagflächen in den Häfen und eine Ausweitung des Angebots von Eisenbahnverkehrsleistungen. Mit einem regionalen Flächenmanagement, einer internationalen Bahnanbindung und Verkehrsträger-übergreifendem logistischem Know-how wird die RheinCargo ein erfolgreicher, marktaktiver Anbieter von Umschlag- und Transportleistungen.

Auch die Häfen der RheinCargo unterliegen konjunkturellen Nachfragerückgängen und den Risiken aus witterungsbedingten Einschränkungen durch Hoch- und Niedrigwasser sowie eis- oder Havarie-bedingten Wasserstraßensperrungen. Risiken der Eisenbahn ergeben sich neben konjunkturellen Schwankungen aus einem Wettbewerbsumfeld, in dem nicht nur die Verkehrsträger miteinander konkurrieren, sondern auch die großen Staatsbahnen international Marktanteile hinzugewinnen wollen. Dies hat in der Vergangenheit zu einem verstärkten Preiswettbewerb und einer Verringerung der Eisenbahnverkehrsunternehmen geführt; ehemals selbständige Nicht-bundeseigene Eisenbahnen wurden von den Staatsbahnen (DB, SNCF, SBB, Trenitalia, PKP) übernommen. Die zunehmende Marktbedeutung kostengünstiger Lkw-Flotten aus den neuen EU-Staaten trägt weiterhin zu den Marktrisiken bei. Im regionalen Eisenbahnverkehr sind weitere Anstrengungen erforderlich, um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Dies geht mit der spürbaren Verringerung des Leistungsangebots bei unrentablen Verkehren einher.

Dem Risiko von Betriebsstörungen begegnet die RheinCargo generell mit systematischer Wartung und dem Einsatz qualifizierter Mitarbeiter sowie mit kontinuierlicher Qualitätssicherung und Verbesserung

ihrer Prozesse. Der Natur des Eisenbahngeschäfts als eines offenen Systems entsprechend, können bestimmte Faktoren (wie Unfälle, Anschläge oder auch Diebstähle), die sich potenziell negativ auf den Betriebsablauf auswirken, von der RheinCargo allerdings nur bedingt beeinflusst werden; hier bemüht sich die RheinCargo um eine Minimierung möglicher Auswirkungen.

Die HGK profitiert unmittelbar von der meist langfristigen Vermietung von Grundstücken an Gewerbetreibende, die die trimodale Infrastruktur der Häfen zum eigenen Güterumschlag nutzen. Hieraus resultieren für die HGK langfristig planbare Vermietungserlöse, die kurzfristigen konjunkturellen Entwicklungen nur eingeschränkt ausgesetzt sind.

93.750

Ladeeinheiten wird die jährliche Kapazität des KV-Terminals im Kölner Norden in der zweiten Ausbaustufe (Modul A 2) betragen.

Mit fünf Umschlaggleisen, vier Abstellspuren für Container und Ladebrücken sowie zwei Containerkränen entsteht im neuen Industriepark Nord ein leistungsfähiges Terminal, das gut an Eisenbahnnetz und Autobahnen angebunden ist.

Die HGK investiert in das Güterterminal im Kölner Norden und beabsichtigt die Erweiterung des Hafens Köln-Godorf. Von der Auslastung dieser Umschlageinrichtungen profitiert die HGK in dem Umfang, in dem sie sich am Betrieb beteiligt, trägt aber auch das Risiko einer Minderauslastung in Zeiten schwacher Konjunktur. Es ist geplant, im ersten Quartal 2014 den Betrieb des Güterterminals im Kölner Norden auszuschreiben und dem besten Bieter in Gänze zu überlassen.

Weitere Risiken resultieren aus der Umwandlung von Hafen- und Terminalflächen im Rahmen städtebaulicher Entwicklungen. Neben dem dauerhaften Wegfall von Miet- und Pachterlösen ist es möglich, dass erhöhte Erschließungskosten im Überschwemmungsgebiet des Rheins sowie die Verpflichtung zur Beseitigung von Altlasten Erlöse aus der umwandlungsbedingten Veräußerung von Hafengrundstücken aufzehren und somit die Vermögenslage der HGK negativ beeinträchtigen. Weiterhin können die langfristigen Entscheidungs- und Planungszeiträume frühzeitig zu einer Erosion der Vermietungssituation führen, weil den gewerblichen Nutzern der Häfen Zukunftsperspektiven verloren gehen. Ein Rückgang von Umschlagflächen könnte sich auch nachteilig auf das Ergebnis der RheinCargo auswirken und den Beteiligungsertrag der HGK mindern.

Das historisch als Anschluss an das Netz der Deutschen Bahn konzipierte Eisenbahnnetz der HGK für rund 60 Industrieunternehmen in der Region erfährt derzeit keine kostendeckende Auslastung. Eine Erhöhung der Trassenentgelte unter Berücksichtigung der Vollkosten führt zur Unwirtschaftlichkeit des Eisenbahnverkehrs im Wettbewerb zum Straßengüterverkehr. Das etwa 100 km lange Netz wird in erheblichem Umfang auch für den öffentlichen Personennahverkehr genutzt und dient so der kommunalen Daseinsvorsorge. Das Allgemeine Eisenbahngesetz erlegt dem Betreiber der Schieneninfrastruktur die Verpflichtung auf, die Eisenbahnanlagen in betriebssicherem Zustand zu erhalten.

Für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Verkehrsträgers Schiene ist eine ausreichende Mittelverfügbarkeit für den systematischen Neubau, Ausbau und die Instandhaltung des Bestandsnetzes erforderlich. Insoweit besteht das Risiko der fehlenden Verfügbarkeit von Mitteln für die Finanzierung von Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen.

Mit der Vorhaltung der Eisenbahninfrastruktur erbringt die HGK Dienstleistungen in einem regulierten Markt. Gegenstand der Regulierung sind u.a. die von der HGK verwendeten Preissysteme und Nutzungsbedingungen. Hier bestehen Risiken der Beanstandung und des Eingriffs. Maßnahmen, die die Erzielung einer angemessenen Rendite im Geschäftsfeld der Eisenbahninfrastruktur gefährden oder gar verhindern, erschweren eine unternehmerische Steuerung dieser Aktivitäten und können Infrastrukturinvestitionen beeinträchtigen.

Es können sich auch Risiken aus einer möglichen Rückforderung von erhaltenen Investitionszuschüssen ergeben.

Besonders der Bereich Netz ist angesichts umfangreicher Investitionen großen Risiken ausgesetzt, ein Ziel und Opfer von Korruption, Kartellabsprachen oder Betrug zu werden. Ein Beispiel hierfür ist das Schienenkartell. Die Einhaltung von geltendem Recht, Unternehmensrichtlinien und anerkannten Standards ist Aufgabe und Verpflichtung jedes HGK-Mitarbeiters. Zur Sicherstellung regelkonformen Verhaltens dient die Compliance-Organisation, die die HGK im Einvernehmen mit dem Stadtwerke Köln Konzern aufgebaut hat.

Die aktuelle Altersstruktur bei der HGK wird zukünftig einen deutlich höheren Personalbedarf zur Folge haben, der infolge der demografischen Entwicklung schwieriger am Arbeitsmarkt zu decken sein wird. Damit steht die HGK in einem stärker werdenden Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte. Diesen Herausforderungen begegnet die HGK durch enge Kontakte zu Schulen und Hochschulen und die Förderung der dualen Ausbildung, insbesondere derjenigen der Europäischen Fachhochschule im Logistikmanagement.

62 %

der HGK-Mitarbeiter sind älter als 45 Jahre; 45 Jahre beträgt auch das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der HGK-Mitarbeiter lag 2013 bei 20 Jahren (Vorjahr 19 Jahre).

Zusammenfassend erkennen wir gegenwärtig und in absehbarer Zeit keine den Bestand gefährdenden Einzelrisiken. Soweit Risiken ein außerordentlich hohes Schadenspotenzial aufweisen, besteht für das Eintreten lediglich eine geringe Wahrscheinlichkeit. Auch die Gesamtsumme der Risiken gefährdet insgesamt nicht den Fortbestand der Gesellschaft.

Prognosebericht

Im kommenden Jahr erwarten wir das Urteil des Bundesverwaltungsgerichts über den Planfeststellungsbeschluss der Bezirksregierung Köln vom 30. August 2006 zur Erweiterung des Hafens in Köln-Godorf. Danach wird sich entscheiden, ob der Beschluss rechtmäßig war oder weitere behördliche Genehmigungsverfahren, die die Stadt Köln und die Bezirksregierung unter Berücksichtigung der erstinstanzlichen Entscheidung bereits eingeleitet haben, erforderlich sind.

Das KV-Terminal im Kölner Norden wird von der HGK mit öffentlichen Fördermitteln in fünf Baustufen realisiert. Die erste Baustufe (Modul A 1) wird 2014 fertiggestellt; die HGK schreibt den Betrieb des Terminals nach den Vorgaben des Zuschussgebers aus.

Der Verkauf des Verwaltungsgebäudes im Rheinauhafen wird im kommenden Jahr ergebniswirksam; die Mitarbeiter der HGK und der RheinCargo beziehen im Mai ein gemietetes Domizil in der Scheidtweilerstraße 4 in der Nähe der Kölner Verkehrs-Betriebe AG.

INVESTITIONEN UND FINANZIERUNG

Der Investitionsplan 2014 weist Ausgaben von insgesamt rund 38,3 Mio. € aus. Rund 84 % der Investitionen für das Eisenbahnnetz entfallen auf den Personenverkehr, 16 % auf den Güterverkehr. Für die Errichtung und Weiterentwicklung von Terminalkapazitäten und Häfen sind rund 7,7 Mio. € vorgesehen. Weitere 1,6 Mio. € werden insbesondere in Technik und Informationstechnologie investiert.

Die Investitionen sollen aus eigenen Mitteln der HGK, öffentlichen Zuschüssen und durch von der KVB bereitgestellte Mittel (für Bahnanlagen des Personenverkehrs) finanziert werden.

ERTRAGSLAGE

Die HGK erwartet im kommenden Jahr nur ein geringfügiges Ansteigen der Umsatzerlöse.

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2014 rechnen wir mit einem Umsatz von 21.447 Tsd. € und einem Unternehmensergebnis von 8.299 Tsd. €. Die Abweichung beim Unternehmensergebnis beruht zum einen auf den oben erwähnten Einmalfaktoren für 2013 und auf Sondereffekten aus der Veräußerung von Grundstücken im Geschäftsjahr 2014.

Nachtragsbericht

Weitere Einzelvorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Köln, den 28. März 2014
Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Horst Leonhardt Uwe Wedig

Weitere Informationen

21 Netz
21 Vermietungsgeschäft
21 Investitionen
23 Zertifizierung und Innovation
24 Öffentlichkeitsarbeit
25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Hinweis: Die auf den folgenden Seiten des Lageberichts präsentierten Textkästen mit Zahlen und deren Erläuterungen sind nicht Bestandteil des Lageberichts und des Jahresabschlusses.

Netz

Der Bereich Netz steuert den Netzbetrieb und hält das Netz instand. Zum Netz gehören neben den HGK-Güterbahnhöfen auch die EBO-Strecken der Linien 7, 16 und 18. Für die Nutzung der Gleise durch Eisenbahnverkehrsunternehmen und die KVB erzielt die HGK Deckungsbeiträge.

Das HGK-Netz hat eine Streckenlänge von 98,6 km mit 62 Brücken und 175 Bahnübergängen; die gesamte Länge aller Gleise auf den Strecken, in den Bahnhöfen und den Zustellgleisen beträgt 247,9 km mit 579 Weicheneinheiten. Es gibt aktuell 66 Gleisanschließer.

Im eigenen Netz nimmt die HGK alle Aufgaben der Instandhaltung, der technischen Entstörung und des Notfallmanagements selbst wahr. Dazu unterhält sie eigene Instandhaltungsbereiche für den Gleisbau, die Leit- und Sicherungstechnik sowie die Fahrleitung. Einige Eisenbahninfrastrukturen in der Region beauftragten den Bereich Netz mit Dienstleistungen für Inspektionen, Bauüberwachungen oder als Betriebsleiter.

Die HGK erneuerte im Berichtsjahr zehn Weichen und rund 1.500 m Gleise entsprechend der Verschleißentwicklung. Im Rahmen der Mehrjahresplanung für Brücken wurde im Berichtsjahr die Sanierung der Brücke der Stadtbahnlinie 18 über die Konrad-Adenauer-Straße in Brühl abgeschlossen. In Kendenich wurde eine 228 m lange Stützwand komplett erneuert. Mit Zuschüssen vom Nahverkehr Rheinland (NVR) konnte die Fahrleitung der Linie 16 im Bahnhof Wesseling erneuert werden. Im Jahr 2014 werden die Arbeiten zwischen den Bahnhöfen Wesseling und Godorf fortgeführt.

Vermietungsgeschäft

Die sonstigen betrieblichen Erträge aus Mieten und Pachten, die nicht der hafenaffinen Geschäftstätigkeit zuzuordnen sind, betrugen im Jahr 2013 6.094 Tsd. € (Vorjahr 5.316 Tsd. €).

Investitionen

	2013 *Tsd. €*	*2012* *Tsd. €*
Güterverkehr	115	50
Häfen	8.902	8.487
Fahrweg	10.483	8.133
Spartenübergreifend	583	768
Gesamt	**20.083**	**17.438**

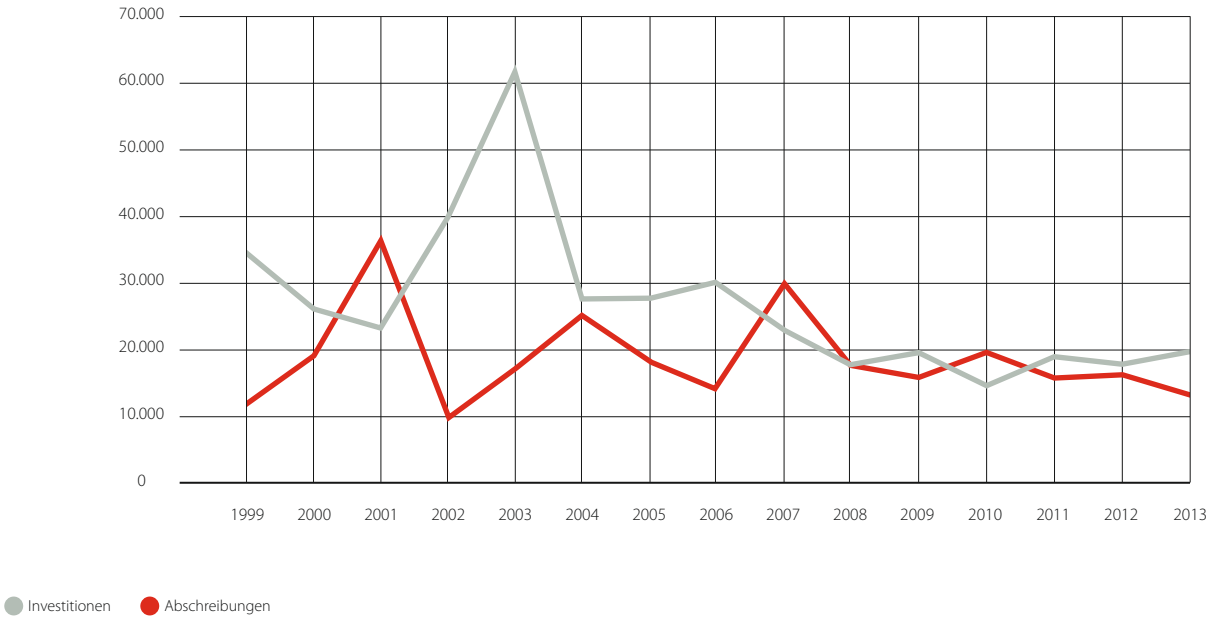
ABGERECHNETE SACHANLAGEN

Im Jahr 2013 wurden fertige Anlagen wie folgt abgerechnet:

	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	243	222
Grundstücke und Gebäude	9.259	112
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	5.934	5.630
Fahrzeuge für Güterverkehr	519	19
Maschinen und maschinelle Anlagen	609	37
Betriebs- und Geschäftsausstattung	861	596
Gesamt	**17.425**	**6.616**

Entwicklung der Sachanlagen und Abschreibungen

in Tsd. €



Zertifizierung und Innovation

QUALITÄTS-MANAGEMENT

ISO 9001:2008 DEKRA Certification DEKRA zertifiziert
Qualitätsmanagement
Wir sind zertifiziert
Regelmäßige freiwillige Überwachung nach ISO 9001:2008

Die HGK ist seit Juli 1998 nach der Europäischen Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001 zertifiziert. Das von der Dekra Certification GmbH durchgeführte Prüfverfahren legt Anforderungen an das betriebliche Qualitätsmanagement-System eines Unternehmens fest. Damit möchte die HGK offen sichtbar ihre Leistungsfähigkeit herausstellen. Sie drückt sich in hochwertigen Dienstleistungen aus, die den Anforderungen der Kunden und der Aufsichtsbehörden entsprechen. Besonderes Augenmerk legt die HGK auf die Kundenzufriedenheit. Das Normverfahren untersucht vier betriebliche Ebenen: Verantwortung der Leitung, Management von Ressourcen, Dienstleistungs-Realisierung sowie Messung, Analyse und Verbesserung von Prozessen. Bei der HGK wurden nach diesen Kriterien die Service-Dienstleistungen für Eisenbahnverkehrsunternehmen (EVU) und Hafenbetriebe, Beschaffungsmanagement, Personalmanagement, Instandhaltungsmanagement für Eisenbahninfrastruktur (EIU) und Schienenfahrzeugtechnik auditiert. Das letzte Dekra-Überwachungs-Audit fand im Dezember 2013 statt. Die Zertifizierungsurkunde gilt bis zum Dezember 2015.

UMWELTSCHUTZ

Die HGK misst dem Umweltschutz die Bedeutung eines zentralen Unternehmensziels bei. In den Umweltschutzleitlinien wurde hierzu verbindlich ökologisches Handeln beschrieben und festgelegt. Diese Vorgaben gelten für alle betrieblichen Tätigkeiten und Abläufe, für alle Mitarbeiter und alle Standorte. Alle Mitarbeiter der HGK sind damit zu einem der Umwelt gegenüber verantwortlichen Handeln verpflichtet.

Das Zertifikat als Entsorgungsfachbetrieb wurde auf die RheinCargo übertragen.

Bei Planung, Bau, Betrieb und Erwerb von Anlagen, Fahrzeugen und Materialien achtet die HGK auf modernste Umweltstandards. Bezüglich Abfall, Betriebsmitteln und Hilfsstoffen stehen umweltgerechte Entsorgung und Wertstoff-Recycling im Vordergrund. Umweltschonende Materialien kommen zum Einsatz. Die so erreichte ökologische Kompetenz der HGK verschafft Umwelt und Mensch nachhaltig Sicherheit.

Mit der Einführung eines integrierten Energiemanagementsystems und dessen weiterem Aufbau im Jahr 2013 setzt die HGK gezielt auf Maßnahmen zur Energieeinsparung. Es werden systematisch Energieverbräuche erfasst, Optimierungspotenziale identifiziert und bewertet sowie Maßnahmen zielgenau entwickelt. Somit handelt die HGK nachhaltig und leistet einen Beitrag zum Klimaschutz.

Öffentlichkeitsarbeit

In der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit verfolgt die HGK mit Transparenz und Sachlichkeit ihren Kurs. Eine besondere Herausforderung war dabei die Kommunikation für die operativen Bereiche der HGK, also das Netz und die Technik, in Abgrenzung zum parallelen Aufbau einer neuen Kommunikation für RheinCargo.

Die HGK hat seit dem Baustopp am Godorfer Hafen im Jahr 2009 ihre Unternehmensreputation deutlich verbessern können. Dennoch ist nach wie vor ein hoher Anteil der Berichte über die HGK mit Forderungen oder Kritik verbunden, die von außen an das Unternehmen herangetragen werden. Insofern ist es positiv, dass es anders als in früheren Jahren keine Situationen von Krisenkommunikation für die HGK gab. Die Gesamtzahl der Berichte über die HGK oder über Themen der HGK lag bei rund 600 Nennungen (inklusive RheinCargo 800 Nennungen) gegenüber 1.000 Nennungen 2012 und mehr als 1.700 Nennungen 2011. Damit ist die HGK dem selbst gesetzten Ziel ein Stück näher gekommen, zurückhaltender in der breiteren Öffentlichkeit aufzutreten und stattdessen Schwerpunkte bei der Information der Fachpresse zu setzen.

Mit der Teilnahme an drei durch die Stadt Köln und/oder die Bezirksvertretung organisierten Diskussionen begleitete die Unternehmenskommunikation das Projekt „Ausbau Godorfer Hafen" in die Phase der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung. Die Pressearbeit der HGK setzte eigene Akzente vor allem mit Informationen über Projekte des Netzbetriebs und der Fahrzeugwerkstatt sowie mit Porträts von Mitarbeitern. Im Nachgang des 20-Jahres-Jubiläums der HGK war die „Kölner Hafengeschichte" auch 2013 ein mehrfach besprochenes Thema, etwa mit einer sechsteiligen Reihe im WDR-Fernsehen. Ein besonders gutes Mittel der Information über die Aktivitäten der HGK gegenüber der regionalen Öffentlichkeit sind die Kölner Hafenrundfahrten. In den Sommermonaten besuchten während des Jahres insgesamt fast 20.000 Gäste auf diesem Wege die Kölner Häfen. Hinzu kamen rund zwei Dutzend von der HGK begleitete Charter-Fahrten.

Darüber hinaus setzte die HGK auf die bewährten Mittel und Instrumente, wie die Hafenzeitung, das Mitarbeiter-Magazin, die Internet-Präsenz, Anzeigen sowie ein hohes Engagement bei Events und Veranstaltungen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

PERSONALBESTAND IST GESUNKEN

Nach Umrechnung der Anzahl der Teilzeitbeschäftigten ergibt sich zum 31. Dezember 2013 ein Personalbestand (ohne Auszubildende) von 567 (Vorjahr 595) Mitarbeitern. Darin enthalten sind sechs (Vorjahr 5) Mitarbeiter im ruhenden Beschäftigungsverhältnis und sieben (Vorjahr 18) Mitarbeiter in der Freizeitphase der Altersteilzeit. Am Ende des Berichtsjahres waren bei der Gesellschaft 608 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Personalbestand zum Jahresende

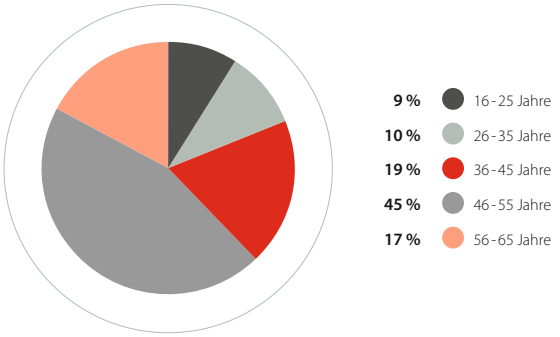
	31.12.2013	*31.12.2012*
Gewerbliche Mitarbeiter	132	142
Angestellte	446	453
	578	**595**
Auszubildende	30	33
Gesamt	**608**	**628**

ALTERSSTRUKTUR UND BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT

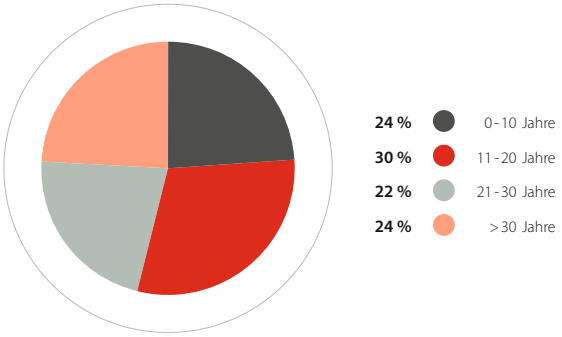
2013 betrug das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 45 Jahre (zum Vorjahr unverändert). Die Betriebszugehörigkeit lag im Durchschnitt bei 20 (Vorjahr 19) Jahren.

Zum Stichtag 31. Dezember 2013 waren 56 (Vorjahr 56) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als schwerbehindert anerkannt.

Altersstruktur der Mitarbeiter



Betriebszugehörigkeit in Jahren



TARIFVERTRAG

Zum 1. Juni 2013 erfolgte eine lineare Anpassung der Vergütungen um 2,7 %. Des Weiteren wurden für Mitarbeiter des Betriebs- und Verkehrsdienstes Zeitzuschläge für Sonn-, Feiertags- und Nachtarbeit von 1, 25 € auf 2,60 € respektive von 0,64 € auf 3,50 € erhöht. Der Bemessungssatz der Sonderzuwendung wurde ab 2013 um 2 % auf 86 % angehoben.

PERSONALAUFWAND

Personalaufwand

	2013 Tsd. €	*2012* Tsd. €
Löhne	5.411	5.468
Gehälter	23.285	23.076
	28.696	**28.544**
Sonstige Personalaufwendungen	889	734
Gesetzliche Sozialabgaben	5.269	5.176
Altersversorgung und Unterstützung	4.590	4.813
Gesamt	**39.444**	**39.267**

ALTERSVERSORGUNG

Das Unternehmen trägt zur Alterssicherung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und von deren Familien bei. Neben der Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung und der Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen erhalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ruhestand bzw. deren Angehörige unter bestimmten Voraussetzungen zusätzliche Versorgungsbezüge. Hier wurden zum 1. Januar 2012 der Einbau des seit 2006 nichtgewährten Anteils der Sonderzahlung in die Gehaltstabellen des Bundesbesoldungsgesetzes (entspricht einer Erhöhung um 2,4 %) und die Änderung des Faktors Sonderzahlung auf 0,9901 vorgenommen. Des Weiteren wurde zum 1. März und 1. August 2013 eine Erhöhung der Grundgehälter um jeweils 1,2 % vorgenommen.

Am 31. Dezember 2013 besaßen 586 (Vorjahr 597) Betriebsangehörige einen Anspruch auf spätere zusätzliche Versorgungsbezüge, davon 446 (Vorjahr 449) gegenüber der Pensionskasse Deutscher Eisenbahnen und Straßenbahnen, 136 (Vorjahr 144) gegenüber der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln und 4 (Vorjahr 4) gegenüber der Rheinischen Zusatzversorgungskasse. Außerdem wurden im Berichtsjahr vom Grunde her anspruchsberechtigte 474 (Vorjahr 525) Versorgungsempfänger, davon tatsächliche 245 (Vorjahr 273) Ruhegeldempfänger, 225 (Vorjahr 248) Witwen und Witwer sowie 4 (Vorjahr 4) Waisen, betreut.

ARBEITSSICHERHEIT

Im Jahr 2013 kam es zu 25 meldepflichtigen Arbeitsunfällen (Vorjahr 28). Die Zahl der meldepflichtigen Wegeunfälle beträgt sieben Ereignisse (Vorjahr sechs).

Die meldepflichtigen Arbeitsunfälle hatten 2013 insgesamt 384 Ausfalltage (Vorjahr 295) zur Folge. Die sieben meldepflichtigen Wegeunfälle hatten 325 Ausfalltage (Vorjahr 90) zur Folge. Die Tausend-Mann-Quote[2] stieg im Vergleich zu 2012 von 610 auf 1.166 Tage.

Im Berichtsjahr 2013 wurden die Beschäftigten an etwa zehn Veranstaltungen im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit unterwiesen. Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses fanden Tragetests für persönliche Schutzausrüstungen (PSA) statt. Die Beschäftigten wurden bei der Auswahl der PSA mit einbezogen. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und bei der Aktualisierung der Gefährdungsbeurteilungen berücksichtigt.

In Zusammenarbeit mit der Feuerwehr wurde eine Notfallübung durchgeführt.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Im Jahr 2013 hat die HGK einen Informationskaufmann/Studiengang Wirtschaftsinformatik und zwei Gleisbauer eingestellt. Unser Unternehmen beschäftigte zum 31. Dezember 2013 insgesamt 30 (Vorjahr 33) Auszubildende, davon 17 Eisenbahner im Betriebsdienst, elf technisch-gewerbliche und zwei kaufmännische Auszubildende.

Für die Ausbildung wendete die HGK 497 Tsd. € auf. Für externe Weiterbildungsveranstaltungen der Arbeitnehmer wurden 154 Tsd. € ausgegeben.

[2] TMQ = Ausfalltage der meldepflichtigen Arbeits- und Wegeunfälle mal 1.000 geteilt durch die Zahl der im Unternehmen vollbeschäftigten Personen

GESUNDHEIT

An den Untersuchungen des Betriebsärztlichen Dienstes der Stadtwerke Köln GmbH nahmen im Berichtsjahr 327 (Vorjahr 335) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil. Darüber hinaus wurden Fortbildungskurse und Seminare mit medizinischen und gesundheitsorientierten Themen durchgeführt.

BAUDARLEHEN

Im Jahr 2013 wurde – wie bereits 2012 – kein Baudarlehen beantragt.

WERKSWOHNUNGEN

Der Bestand an Werkswohnungen betrug am Bilanzstichtag 43 (Vorjahr 126). Seit dem 1. Januar 1993 obliegt die Verwaltung der HGK-Wohnungen der Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH (WSK).

DANK ALLEN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Jahr 2013 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus. Ebenso dankt er dem Betriebsrat der HGK für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Jahresabschluss

30 Bilanz
31 Gewinn- und Verlustrechnung
32 Anhang

Bilanz

Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft, Bilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Anlagevermögen	3		
Immaterielle Vermögensgegenstände		521.468	952.484
Sachanlagen		172.334.123	151.941.723
Finanzanlagen		67.584.931	67.764.443
		240.440.522	220.658.650
Umlaufvermögen			
Vorräte	4	5.033.275	6.067.526
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5	18.650.224	22.189.085
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	6	1.506.295	5.155.359
		25.189.794	33.411.970
Rechnungsabgrenzungsposten		96.227	72.752
		265.726.543	**254.143.372**

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2013 €	31.12.2012 €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	7	26.340.000	26.340.000
Kapitalrücklage	8	36.214.130	34.324.129
Gewinnrücklagen	9	21.845.082	21.845.082
		84.399.212	82.509.211
Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse	10	24.250.818	16.241.966
Rückstellungen	11	42.801.781	39.131.554
Verbindlichkeiten	12	112.567.640	114.394.594
Rechnungsabgrenzungsposten		1.707.092	1.866.047
		265.726.543	**254.143.372**

Gewinn- und Verlustrechnung

Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft, Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Textziffer im Anhang	*2013* €	*2012* €
Umsatzerlöse	13	21.404.797	20.445.496
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		173.764	0
Andere aktivierte Eigenleistungen		711.651	970.724
Gesamtleistung		22.290.212	21.416.220
Sonstige betriebliche Erträge	14	79.732.185	67.849.167
Materialaufwand	15	-7.090.768	-5.512.007
Personalaufwand	16	-39.443.705	-39.267.429
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-12.868.238	-15.868.610
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17	-35.565.551	-28.262.753
Finanzergebnis	18	-637.055	3.197.790
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		6.417.080	3.552.378
Außerordentlicher Aufwand	19	0	-1.544.992
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20	-20.019	-9.522
Sonstige Steuern	21	-440.270	-59.899
Unternehmensergebnis		**5.956.791**	**1.937.965**
Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG		-51.132	-51.132
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-5.905.659	-1.886.833
Jahresüberschuss		0	0

Anhang

Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft, Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013

	Anschaffungs- und Herstellungs-kosten 1.1.2013 *Tsd. €*	*Zugänge* *Tsd. €*	*Abgänge* *Tsd. €*	
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.452	76	1	
Geleistete Anzahlungen	150	0	0	
	5.602	76	1	
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	210.452	1.148	235	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Bahnkörper und Bauten des Schienenweges	24.301	0	0	
Technische Anlagen und Maschinen:				
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	238.479	1.936	691	
Fahrzeuge für den Güterverkehr	4.044	19	531	
Maschinen und maschinelle Anlagen	10.800	569	0	
Zwischensumme Technische Anlagen und Maschinen	253.323	2.524	1.222	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.323	839	799	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	39.416	15.496	0	
	541.815	20.007	2.256	
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.332	0	0	
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	77	0	13	
Beteiligungen	42.364	26	92	
Sonstige Ausleihungen	1.019	17	120	
	68.792	43	225	
Summe Anlagevermögen	**616.209**	**20.126**	**2.482**	

	Umbuchungen	*Abschreibungen kumuliert*	*Buchwerte* ***31.12.2013***	*Buchwerte 31.12.2012*	*Abschreibungen 2013*	*Zuschreibungen 2013*
	Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
	167	5.173	521	803	524	0
	- 150	0	0	150	0	0
	17	5.173	521	953	524	0
	8.111	142.358	77.118	57.811	2.926	13.153
	0	20.491	3.810	3.965	155	0
	3.998	199.975	43.747	45.869	7.841	0
	500	3.489	543	78	54	0
	40	9.603	1.806	1.801	604	0
	4.538	213.067	46.096	47.748	8.499	0
	22	11.298	3.087	3.002	764	0
	- 12.688	0	42.224	39.416	0	0
	- 17	387.214	172.335	151.942	12.344	13.153
	0	0	25.332	25.332	0	0
	0	0	64	77	0	0
	0	635	41.663	41.754	26	0
	0	390	526	601	29	57
	0	1.025	67.585	67.764	55	57
	0	**393.412**	**240.441**	**220.659**	**12.923**	**13.210**

Erläuterungen der Bilanz

1 Angaben zu Form und Darstellung

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen in der Fassung vom 13. Juli 1988 wurde bei der Erstellung beachtet.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten erfasst und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bzw. zu Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen wurden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Die Sachanlagen wurden unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Investitionszuschüsse wurden in den Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse eingestellt.

Geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Liegen die Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 €, erfolgt die Einstellung in einen Sammelposten, der über einen Zeitraum von fünf Jahren linear abgeschrieben wird.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Verzinsliche Ausleihungen wurden zum Nominalwert bilanziert, zinslose zum Barwert ausgewiesen.

Die Vorräte wurden grundsätzlich zu den durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips, die unfertigen Leistungen mit den Herstellungskosten bewertet. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wurden bei der Vorratsbewertung durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet, alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko wurden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Das gezeichnete Kapital wurde zum Nennwert angesetzt.

Der Gesellschafter SWK hat im Geschäftsjahr 1.890 Tsd. € der Kapitalrücklage zugeführt. Der Jahresüberschuss nach Ausgleichszahlung von 5.906 Tsd. € wird aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die SWK abgeführt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen – unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Der Bewertung wird ein Gehaltstrend von unverändert 2,5 %, ein Rententrend von unverändert 2,5 % bzw. unverändert 1,8 % für anzurechnende Renten zugrunde gelegt. Der Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf 4,90 % (Vorjahr 5,06 %); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit-, Beihilfeverpflichtungen und Jubiläumszuwendungen wurden unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Rückstellungen beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf 4,90 % (Vorjahr 5,06 %); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren.

Aufgrund der Regelung in § 253 Abs. 1 HGB wurde bei der versicherungsmathematischen Berechnung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen eine Kosten-/Preissteigerung von 3,0 % berücksichtigt. Bei der Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen wurde eine zukünftig erwartete Gehaltssteigerung von 2,5 % berücksichtigt.

Die im Vorjahr in voller Höhe erfolgten Zuführungen zu Pensionsrückstellungen aufgrund der BilMoG-Anforderungen (Art. 67 Abs. 1 EGHGB) sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „außerordentliche Aufwendungen" ausgewiesen. Eine Unterdeckung der Pensionsrückstellungen besteht seit dem 31. Dezember 2012 somit nicht mehr.

Im Geschäftsjahr wurde unverändert von dem Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und auf Zuführung der Pensionsrückstellungen für Zusagen, die vor dem 1. Januar 1987 erfolgt sind, verzichtet.

Die übrigen Rückstellungen wurden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

3 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlageposten und deren Entwicklung im Jahre 2013 ergeben sich aus dem Anlagespiegel.

Beteiligungen
soweit nicht von untergeordneter Bedeutung

	Anteil am Kapital %	*Eigenkapital* *Tsd. €*	*Ergebnis vor Verwendung* *Tsd. €*
RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss (Stand: 31.12.2012)	50,0	55.390	-80
RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss (Stand: 31.12.2012)	50,0	27	2
HTAG Häfen und Transport AG, Duisburg (Stand: 31.12.2013*)	100,0	8.309	3.556
CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service, Köln (Stand: 30.6.2013)	15,0	1.643	1.209
DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln (Stand: 30.9.2013)	25,5	926	674
Rheinfähre Köln-Langel / Hitdorf GmbH, Köln (Stand: 31.12.2012)	50,0	170	-17
KCG Knapsack Cargo GmbH, Hürth (Stand: 31.12.2012)	26,0	120	15
RVG Rheinauhafen Verwaltungsgesellschaft mbH, Köln (Stand: 31.12.2012)	26,0	164	138

*) Zwischen der HGK und der HTAG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

4 Vorräte

	31.12.2013 *Tsd. €*	*31.12.2012* *Tsd. €*
Betriebsstoffe und Ersatzteile	4.859	6.068
Unfertige Leistungen	174	0
Gesamt	**5.033**	**6.068**

5 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2013 Tsd. €	31.12.2012 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	319	426
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht *)	6.151	9.120
Sonstige Vermögensgegenstände	12.180	12.643
Gesamt	**18.650**	**22.189**

*) davon 6.151 Tsd. € (Vorjahr 9.120 Tsd. €) aus sonstigen Vermögensgegenständen

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 10.543 Tsd. € (Vorjahr 10.677 Tsd. €) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Alle anderen Forderungen haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr.

6 Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Hier sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestände erfasst.

7 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 26.340 Tsd. € ist voll eingezahlt und in 52.680 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

8 Kapitalrücklage

	31.12.2013 Tsd. €	31.12.2012 Tsd. €
Kapitalrücklage	36.214	34.324

Die Stadtwerke Köln GmbH hat im Geschäftsjahr 1.890 Tsd. € der Kapitalrücklage zugeführt.

9 Gewinnrücklage

	31.12.2013 Tsd. €	31.12.2012 Tsd. €
Gewinnrücklage	21.845	21.845

10 Sonderposten für noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse

	31.12.2013	*31.12.2012*
	Tsd. €	*Tsd. €*
Sonderposten Investitionszuschüsse	24.251	16.242

11 Rückstellungen

	31.12.2013	*31.12.2012*
	Tsd. €	*Tsd. €*
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.169	22.574
Sonstige Rückstellungen	19.633	16.558
Gesamt	**42.802**	**39.132**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen berücksichtigen auch Sachleistungen und Vorruhestandsverpflichtungen.

Die HGK macht im Berichtsjahr unverändert von dem Wahlrecht nach Artikel 28 EGHGB Gebrauch und verzichtet auf die Zuführung bei den Pensionszusagen vor dem 1. Januar 1987. Die nach Artikel 28 EGHGB in der Bilanz nicht ausgewiesene Rückstellung beträgt 18.665 Tsd. € (Vorjahr 20.625 Tsd. €).

Die sonstigen Rückstellungen betreffen unter anderem folgende Risiken:

	Tsd. €
Freistellungserklärung SRS	5.500
Verpflichtungen aus Grundstücksveräußerungen	3.758
Erneuerung Kreuzungsbauwerk	3.744
Beihilfen im Versorgungsfall	1.510
Altersteilzeitverpflichtungen	1.166
Baggerungs- und Rückbauverpflichtungen	650
Ausstehende Eingangsrechnungen	463
Jubiläumszuwendungen	341

12 Verbindlichkeiten

	Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2013 mit einer Restlaufzeit			Gesamt	Gesamt
	bis 1 Jahr	*von 1 bis 5 Jahren*	*über 5 Jahre*	***31.12.2013***	*31.12.2012*
	Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	362	90.000	5.000	95.362	
Vorjahr	*586*	*65.000*	*30.000*		*95.586*
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.371	17	0	7.388	
Vorjahr	*7.691*	*362*	*0*		*8.053*
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.422	0	0	5.422	
Vorjahr	*3.194*	*0*	*0*		*3.194*
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsgesellschaften	0	0	0	0	
Vorjahr	*3.054*	*0*	*0*		*3.054*
Sonstige Verbindlichkeiten	3.222	935	239	4.396	
Vorjahr	*3.402*	*862*	*244*		*4.508*
davon					
aus Steuern				442	383
im Rahmen der sozialen Sicherheit				49	26
Gesamt	**16.377**	**90.952**	**5.239**	**112.568**	**114.395**
Vorjahr	*17.927*	*66.224*	*30.244*		

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen mit 5.285 Tsd. € (Vorjahr 3.057 Tsd. €) auf sonstige Verbindlichkeiten und mit unverändert 137 Tsd. € auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die im Vorjahr enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsgesellschaften entfallen auf sonstige Verbindlichkeiten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen von 4.206 Tsd. € (Vorjahr 4.122 Tsd. €).

Darüber hinaus resultieren 112 Tsd. € (Vorjahr 140 Tsd. €) Verpflichtungen aus Mietverträgen für Kopiergeräte.

Für bestimmte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besteht bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) eine Renten-Zusatzversicherung. Hieraus resultiert eine mittelbare Pensionsverpflichtung über den Teil der Verpflichtungen, der nicht durch Kassenmittel gedeckt ist. 2013 ergibt sich bei einem Rechnungszins von 4,88 % (Vorjahr 5,04 %) eine Unterdeckung von 11.277 Tsd. € (Vorjahr 11.162 Tsd. €).

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen von 20.356 Tsd. € (Vorjahr 13.878 Tsd. €), davon zugunsten verbundener Unternehmen 1,00 €. Zwei Gewährleistungen zur Gewährung ordnungsgemäßer Vertragserfüllung (2,00 €), die gewinnbringend erbracht werden könnten, wurden dabei mit jeweils 1,00 € bewertet. Zudem wurde im Rahmen einer Transportvereinbarung zugesichert, während der Vertragslaufzeit vom 1. Januar 2013 bis zum 31. März 2015 entstehende Jahresfehlbeträge der RheinCargo GmbH & Co. KG auszugleichen, soweit sie nicht durch Gewinnrücklagen ausgeglichen werden können.

Aufgrund der Vermögens-, Finanz- und Ertragsverhältnisse der begünstigten Unternehmen schätzen wir das Risiko der Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen als gering ein.

Latente Steuern

Da die HGK in die ertragsteuerliche Organschaft der SWK eingebunden ist, werden latente Steuern ausschließlich bei dem Organträger SWK ausgewiesen. Somit unterbleibt die Angabe nach § 285 Nr. 29 HGB.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

13 Umsatzerlöse

	2013 *Tsd. €*	*2012* *Tsd. €*
Fahrweg	13.564	13.459
Hafen-Vermietungsgeschäft		
Mieten und Umlagen	7.841	6.986
Gesamt	**21.405**	**20.445**

14 Sonstige betriebliche Erträge

	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Erträge aus der Arbeitnehmerüberlassung an RheinCargo	16.361	15.480
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen	15.251	2.515
Erträge aus kaufmännischen und technischen Dienstleistungen an RheinCargo	15.132	14.446
Erträge aus Investitionszuschüssen	11.774	12.187
Erträge aus Mieten und Pachten	6.094	5.316
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse	3.090	3.175
Zuschüsse aus öffentlichen Kassen	2.330	2.421
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.101	1.218
Übrige sonstige betriebliche Erträge	8.599	11.091
Gesamt	**79.732**	**67.849**

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von 2.684 Tsd. € (Vorjahr 2.861 Tsd. €) enthalten.

15 Materialaufwand

	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Energie-, Wasser- und Wärmebezug	1.848	1.405
Kraftstoffe	140	135
Materialverbrauch	1.861	899
	3.849	2.439
Bezogene Leistungen	3.242	3.073
Gesamt	**7.091**	**5.512**

16 Personalaufwand

	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Löhne und Gehälter	29.585	29.278
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.859	9.989
Gesamt	**39.444**	**39.267**

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung enthalten 3.975 Tsd. € (Vorjahr 4.096 Tsd. €) für die Altersversorgung.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2013	2012
Angestellte	453	455
Gewerbliche Mitarbeiter	136	142
Gesamt	**589**	**597**
Auszubildende	31	31

17 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Einstellungen in Sonderposten für Investitionszuschüsse	11.099	8.299
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	24.467	19.964
Gesamt	**35.566**	**28.263**

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 343 Tsd. € (Vorjahr 1.903 Tsd. €) enthalten.

18 Finanzergebnis

	2013 Tsd. €	2012 Tsd. €
Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	3.556	7.106
Erträge aus Beteiligungen	321	259
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10	6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	191	627
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-55	-28
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.660	-4.772
Gesamt	**-637**	**3.198**

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist ein Zinsaufwand von 674 Tsd. € (Vorjahr 662 Tsd. €) aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten. Zudem ist periodenfremder Zinsaufwand von 1 Tsd. € (Vorjahr 10 Tsd. €) entstanden.

In den folgenden Positionen sind Erträge bzw. Aufwendungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen:

	2013 Tsd. €	*2012* Tsd. €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	172	220
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-84	-134
Gesamt	**88**	**86**

19 Außerordentliche Aufwendungen

	2013 Tsd. €	*2012* Tsd. €
Außerordentliche Aufwendungen	0	1.545
Gesamt	**0**	**1.545**

20 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und Ertrag sind 15 Tsd. € (Vorjahr 10 Tsd. €) Körperschaftsteuer für die Ausgleichszahlung gemäß § 304 AktG an den Rhein-Erft-Kreis enthalten. Zudem sind periodenfremde Steuern in Höhe von 6 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) enthalten.

21 Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten periodenfremde Aufwendungen von 10 Tsd. € (Vorjahr 41 Tsd. €) sowie periodenfremde Erträge aus Grundsteuererstattungen von 0 Tsd. € (Vorjahr 411 Tsd. €).

Sonstige Angaben

22 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die HGK ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung (SWK) mit Sitz in Köln; die SWK hält 54,5 % der Aktien.

Der befreiende Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden von der SWK aufgestellt. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Aufgrund eines Organschaftsvertrages mit Ergebnisausschlussvereinbarung wird der entstandene Gewinn der HGK an die SWK abgeführt.

Des Weiteren besitzt die HGK 100 % der Anteile an der HTAG Häfen und Transport Aktiengesellschaft (HTAG), Duisburg. Die Konsolidierung der HTAG wird bei der Muttergesellschaft SWK vorgenommen.

Aufgrund eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird der entstandene Gewinn der HTAG an die HGK abgeführt.

Die HGK verkauft in geringem Umfang bezogenen Strom an Dritte weiter. In Verbindung mit dem Organschaftsverhältnis zur SWK ist die HGK deswegen als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen anzusehen und muss die Vorschriften des § 6b EnWG beachten. Die Weiterveräußerung des Stroms ist nach § 6b Abs. 3 Satz 3 EnWG als andere Tätigkeit innerhalb des Elektrizitätssektors zu qualifizieren, für die grundsätzlich getrennte Konten – teilweise unter Verwendung sachgerechter Schlüsselung – geführt werden müssen.

Wir verzichten im Übrigen auf die Angabe von Geschäften mit verbundenen und assoziierten Unternehmen i.S.d. § 6b Abs. 2 EnWG, da diese Geschäfte keinerlei Auswirkung auf die Höhe der Entgelte der regulierten Bereiche haben.

23 Abschlussprüferhonorar

Die berechneten Honorare für im Geschäftsjahr erbrachte Abschlussprüfungsleistungen des Abschlussprüfers betragen 55 Tsd. € (Vorjahr 86 Tsd. €).

24 Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 7 und 8 aufgeführt.

25 Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes, gewährte Kredite

Gemäß Gesellschafterbeschluss vom 17. November 2000 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der HGK für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den 2-fachen, sein Stellvertreter den 1,5-fachen Betrag erhielten.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 32.978,66 € vergütet. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglied des Aufsichtsrates	*2013* €	*2012* €
Michael Zimmermann**	6.646,77	7.669,35
Franz-Josef Knieps**	4.601,64	4.985,11
Michael Auer*	1.278,25	1.278,25
Ute Berg	1.278,25	1.022,60
Birgit Bistram*	0,00	766,95
Ralph Bombis**	1.533,90	1.278,25
Dirk Collin*	1.533,90	1.278,25
Paul-Werner Diederichs*	1.533,90	1.022,60
Jörg Frank	3.067,80	3.579,10
Karl-Heinz Frede*	0,00	766,95
Christtraut Kirchmeyer	1.533,90	255,65
Klaus Koke	1.533,90	1.789,55
Thomas Landgraf*	0,00	766,95
Matthias Linzbach*	1.278,25	2.300,85
Reiner Pier*	3.067,80	1.022,60
Dietmar Repgen	0,00	1.278,25
Robert Schiestel*	0,00	766,95
Martin Schmitz	1.278,25	511,30
Werner Stump**	0,00	255,65
Jörg van Geffen	1.533,90	1.789,55
Manfred Waddey	1.278,25	2.045,20
Gesamt**	**32.978,66**	**36.429,91**

* Arbeitnehmervertreter / -in

** zuzüglich Umsatzsteuer

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sich und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 637 Tsd. € (Vorjahr 623 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	Festvergütung einschl. Sach- und sonstige Bezüge	*Gezahlte Tantieme*	*Insgesamt*
	Tsd. €	*Tsd. €*	*Tsd. €*
Horst Leonhardt	264	71	335
Uwe Wedig	231	71	302
Vorstand gesamt	**495**	**142**	**637**

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein General-Check der Vergütungsregelungen in den Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder der Häfen und Güterverkehr Köln AG unter Beachtung des VorstAG mit dem Ergebnis durchgeführt, dass die Gesamtvergütung aller Mitglieder des Vorstandes der Häfen und Güterverkehr Köln AG der Höhe nach insgesamt innerhalb des Marktrahmens liegt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten bestehen für alle Vorstandsmitglieder Ansprüche auf Leistungen für den Versorgungsfall bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit. Liegen keine Gründe für eine außerordentliche Kündigung vor, hat Herr Leonhardt einen zusätzlichen Leistungsanspruch im Fall einer Beendigung seines Vertrages.

Für Herrn Leonhardt besteht nach Ablauf seines Anstellungsvertrages ein Anspruch auf Zahlung eines Ruhegehaltes in Höhe seines bis dahin erreichten Versorgungsprozentsatzes. Die Versorgungsleistungen sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung – ohne Sach- und sonstige Bezüge – bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz steigt für Herrn Leonhardt beginnend mit 40 % jährlich um 2 % bis zum Höchstprozentsatz von 70 %. Auf die Versorgung werden die Leistungen der gesetzlichen Altersrente angerechnet. Es bestehen darüber hinaus Regelungen zur Anrechnung von Versorgungsansprüchen aus früheren Anstellungsverhältnissen sowie für die Anrechnung von Einkünften bis zum 65. Lebensjahr.

Herr Wedig hat gemäß einer beitragsorientierten Leistungszusage (Direktzusage) Anspruch auf betriebliche Altersversorgung. Der jährliche Versorgungsbeitrag in Höhe von 43,6 % der Jahresfestvergütung wird verzinslich einem Versorgungskonto bei der Gesellschaft zugeführt. Bei Eintritt des Versorgungsfalles wird das Versorgungskonto nach versicherungsmathematischen Grundsätzen verrentet.

Die Pensionsverpflichtung im Einzelnen:

	Zuführung zur Pensionsrückstellung ***2013*** *Tsd. €*	*Barwert Pensionsrückstellung per* ***31.12.2013*** *Tsd. €*
Horst Leonhardt	151	2.040
Uwe Wedig	98	239

An ehemalige Geschäftsführer / Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 368 Tsd. € Ruhegelder (Vorjahr 366 Tsd. €) gezahlt. Es besteht eine Pensionsrückstellung von 4.404 Tsd. € (Vorjahr 4.526 Tsd. €).

26 Weitere Angaben

Die aufgrund des § 16 Abs. 1 Ziffer 2 und 3 AEG in Verbindung mit Artikel 10 Abs. 1 der ersten Verordnung (EG) Nr. 1192/69 des Rates der Europäischen Gemeinschaft auszuweisenden Zuschüsse sowie die anderen Zuwendungen betrugen im Jahr 2013:

Ausgleichsanspruch gemäß	*Vorläufiger Ausgleichsanspruch* ***2013*** *Tsd. €*	*Restausgleich aus Vorjahren* *Tsd. €*	*Summe der Ausgleichsbeträge* *Tsd. €*
§ 16 Abs. 1 Ziff. 2 AEG	1.023	119	1.142
§ 16 Abs. 1 Ziff. 3 AEG	1.050	104	1.154
Gesamt	**2.073**	**223**	**2.296**

Mit nahestehenden Unternehmen und Personen wurden keine Geschäfte getätigt, die zu nicht marktüblichen Bedingungen zustande kamen.

Köln, den 28. März 2014
Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Horst Leonhardt

Uwe Wedig

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. →

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Köln, den 12. Mai 2014

WIBERA Wirtschaftsberatung Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Josef Rakel
Wirtschaftsprüfer

Ulrich Grafenschäfer
Wirtschaftsprüfer

Herausgeber
Häfen und Güterverkehr Köln AG
Medien / Marktentwicklung
Harry-Blum-Platz 2
50678 Köln
Telefon 0221/390-0

In Zusammenarbeit mit
Stadtwerke Köln GmbH
SWK 42 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 24
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung
KD1 Designagentur, Köln

Fotografie
Dirk Moll, Köln (S. 6)
Frank Reinhold, Düsseldorf (S. 8)
Christoph Seelbach, Köln (S. 8)